

Arno Geiger, "Alles über Sally"

Carl Hanser Verlag München, 2010

Was erfahren wir über Sally, seit 30 Jahren verheiratet mit Alfred, drei fast oder ganz erwachsene Kinder, Oberstufenlehrerin, aufgewachsen beim Grossvater in Österreich, die Mutter in London geblieben, der Vater ein Engländer, den Sally nie kennen gelernt hat? Eine ganze Menge, und vieles nicht. Das grösste Rätsel bleibt ihre Ehe mit Alfred. Weshalb hat sich die attraktive, temperamentvolle und einem (sexuellen) Abenteuer nie abgeneigte Sally mit dem leicht verschrobenen Museumskurator Alfred eingelassen? Weil sie spürt, dass dieser linkische Eigenbrötler sie liebt und durch alle Fährnisse hindurch altmodisch weiter lieben wird, wie untreu, eckig und aggressiv auch immer sie sich ihm gegenüber verhält?

Geiger und mit ihm Sally gehen wirklich nicht pfleglich mit dem armen Alfred um. Mit seinem Gummistrumpf gerät er in die Nähe der Karikatur, das ständige Tagebuchschreiben wirkt als lebensfremde Obsession, und dass er den - zugebenermassen äusserst unangenehmen - Einbruch auch nach Monaten noch nicht verdaut hat, selbst wenn Sally längst alles aufgeräumt und neu gestrichen hat, ordnet ihn endgültig der Gruppe der psychischen Mimosen zu. Da hat Sally eindeutig mehr physische und psychische Robustheit mitbekommen. Vitalität und Lebenshunger sind ihr eigentliches Markenzeichen. So verwundert es nicht, dass Sally gerne in andere Betten steigt. Aktuell zur Erzählzeit des Roman tut sie es bei Erik, Nachbar und Ehemann einer besten Freundin. Das kann ja nicht gut ausgehen. Vorerst läuft aber alles wie geschmiert, die beiden treffen sich, jonglieren ihre Liebestermine einigermaßen geschickt neben familiären und beruflichen Verpflichtungen durch, geniessen intime Abendessen und den Sex danach. Sally spielt bereits mit dem Gedanken, wie es wäre, Alfred zu verlassen und mit Erik weiterzuleben. Und ein bisschen mögen wir ihr das beissend ironische Ende der Affäre gönnen: Erik verlässt seine Frau, aber nicht wegen ihr (!), sondern wegen einer viel jüngeren Russin. Hoppla.

In der Krise zeigt sich Sallys Grösse. Natürlich ist sie wütend über Erik, betrauert das abrupte Ende der Aussenbeziehung. Doch sie nimmt die Schmach zum Anlass, über sich selbst nachzudenken. Sie denkt über ihre Ehe, über Alfred nach, über ihre Kinder. Über das Älterwerden, den unausweichlichen Abschied von jugendlicher Attraktivität, vom Sexappeal. Sie nimmt Abschied vom Traum von den vielen Männern, die noch irgendwo auf sie warten. Vielleicht ist Alfred doch nicht die schlechteste Wahl, die sie getroffen hat, auch wenn sie sich nicht wirklich daran erinnert, weshalb sie sich damals in Kairo für ihn entschieden hat. Und der Sex mit Alfred ist ja auch während der Affäre erstaunlich gut geblieben.

Just im Moment, wo Alfreds äusserliche Lächerlichkeit einen Höhepunkt erreicht - er fällt aus lauter Ungeschicklichkeit die Treppe hinunter und verknackst sich den Fuss -, dürfen wir endlich einen Blick in sein Inneres tun. Wir hören einem Endlosmonolog zu, der an Molly Blooms Monolog im 'Ulysses' erinnert. Dieser Alfred ist eigentlich ein ganz famoser Kerl, originell, witzig, gleichzeitig tiefgründig, mit viel Liebe für kleine Details, für seine Kinder, für Sally. Er ist treu, und lernfähig, beschliesst, seine Varitzen operieren zu lassen. Das wird ihn für Sally attraktiver machen. Und so beginnt vielversprechend ein neues Jahr.

"Sally" hat mir weniger gut gefallen als Geigers "Uns geht es gut". Letzteres würde ich wiederlesen, Sally kaum. Und doch: die Leichtigkeit, und der ironische Witz, mit der Geiger das abgedroschene Thema Seitensprung angeht, hat Klasse. Die Handlungsverlauf vibriert, die Dialoge amüsieren. Die Menschen atmen aus allen Poren, selbst wenn sie nur mit wenigen Strichen gezeichnet sind wie Sallys überaus lebendige Kinder, die man sofort ins Herz schliesst. Einzelne Längen bleiben nicht aus, beispielsweise fand ich das Kairoer Kapitel zwar

atmosphärisch dicht, aber zu lang und dem Kennenlernen der Hauptfiguren nicht wirklich dienlich. Was den Roman sympathisch macht: In unserer Zeit der wechselnden Lebensabschnittspartner, der ungebremsten Geilheit auf Abwechslung, uneingeschränkten Genuss und ultimative Kicks feiert er so altmodische Tugenden wie Treue, Liebe und den Wert einer langlebigen Ehe.